

weit leichter erfolgt, nur 20 Pro Cent *), ja in einigen Gaswerken bei aufmerksamem Schürzen gar nur 15 p. C. Steinkohlen unter der Retorte auf.

Zeitersparung. Die Zeitersparung rührt nicht allein von der schnelleren Zersetzung der Kohle, und der Vermeidung des unnützen Anheizens der Retorten her, sondern sie ergiebt sich auch vermöge der schnelleren und bequemeren Ausladung der Coaks.

Wenn die Coaks aus den Retortenöfen der älteren Art im rothglühenden Zustande ausgezogen worden sind, und die Retorten von Neuem mit Steinkohlen gefüllt werden, so erfolgt eine so schnelle Erniedrigung der Temperatur, daß drei bis vier Stunden Zeit hingehen, ehe die Gasentwicklung wieder in vollen Gang kommt. Diesem Wechsel der Temperatur schreiben auch die Arbeiter (vielleicht sehr richtig) die schnelle Zerstörung der eisernen Destillirgefäße zu. Die verloren gehende Zeit, um die abgekühlten Retorten wieder anzuhetzen, wird bei der neuen Art der Steinkohlenzerlegung aber gewonnen; denn bei dieser wird die Temperatur der Retorte fortdauernd gleich erhalten.

Ersparung an Arbeit. Zufolge der großen Leichtigkeit, mit welcher die Steinkohlenzersehung in dünnen Lagen vor sich geht, und da die Coaks beinahe, so wie sie fertig sind, ausgezogen werden können, so ist die Ersparung an Arbeit sehr groß.

*) Wie wir weiter oben gesehen haben, erfordern die älteren Retortenöfen mit Zügen 30 bis 36, und die neuern ohne Züge gegen 25 P. C. Heizkohle. (S.)